

WISSENSMANUFAKTUR

Die Geldordnung als Ursache für Kriege und Verbrechen!

Warum diese Krise mindestens(!) 10 Jahre dauern wird...

...Zweiter Teil...

von **Andreas Popp**



In der Dorf-Geschichte des ersten Teils dieses Aufsatzes erfuhren wir, dass jede der 100 Familien eine Holzmünze Zins pro Jahr bei der Bank abliefern muss, was bedeutet, dass dadurch einige Familien systembedingt in die Armut geraten, da die gezahlten Zinsen der „Siegerfamilien“ von *ihnen* stammen.

Die verzinste Geldordnung ist also verantwortlich für die systematische Verarmung einer immer größer werdenden Masse von Bürgern, denn neues Geld kann nur durch Schulden entstehen, bei denen der zu zahlende Zins nie geschaffen wird!

Die Folge ist also eine Wirtschaftform auf Basis einer Jagd bzw. Aufholjagd nach den Zinsen, die gar nicht existieren und somit einige Marktteilnehmer *zwingen*, sich neues Geld zu leihen. Diese neuen Kredite, die natürlich wieder neue Zinsen auslösen, die nicht mit geschaffen werden, sind die Ursache des permanenten Wachstumszwanges der Wirtschaft, wodurch letztlich die unsägliche Globalisierung eingeleitet wurde. Die durch dieses Zinssystem expansiv steigende Geldmenge sucht mittlerweile weltweit nach neuen Schuldner. Viele Immobilien- und Infrastrukturmaßnahmen oder sogar Rüstungsproduktionen für die unsäglichen Kriege dieser Welt, lassen die Verschuldung der Weltbürger ins Unermessliche treiben.

In meinen Veröffentlichungen beschrieb ich oft die Inszenierungen der Kriege und Anschläge, mit denen man viele Menschen in Angst und Schrecken versetzen kann. In solchen Schock-Phasen sind die Bürger leicht davon zu überzeugen, für ihre „Sicherheit“ noch mehr Steuern zu bezahlen, um die Rüstung und Soldaten zu finanzieren, die man für den Einmarsch in die ernannten „Schurkenländer“ verwendet.

Letztlich geht es nur um die wirtschaftliche Produktion von Waffen und sonstigen Kriegskosten, die als *Wirtschaftskraft* bewertet werden, um damit die exponentiell steigende Geldmenge (die ja durch die Schulden entsteht), zu unterlegen.

Ob im Jahre 1898 die Sprengung des Schlachtschiffes *Maine* in Kuba, die Versenkung des Passagierschiffes *Lusitania* im Jahre 1915 durch die deutsche Marine, der Angriff auf Pearl Harbor 1941, der Zwischenfall von Tonkin im Jahre 1964 (durch den der Vietnamkrieg ausgelöst wurde) oder der 2001 durchgezogene 9/11 „Terroranschlag“, alle diese „Zwischenfälle“ dienten nur dem Geldsystem, denn durch diese *fragwürdigen Anschläge(!)* wurden dramatische Kriege ausgelöst, die sehr viel Geld kosteten, welches den Rüstungskonzernen zufließt und viele ungedeckte Geldscheine, die bekanntlich durch Schulden entstanden, die man z.B. mit *Waffen* unterlegte, die aber ökonomisch als *Waren* bezeichnet wurden. Auch in Kriegen werden die Gewinne privatisiert und die Verluste sozialisiert.

Uns macht wirklich Sorge, dass in absehbarer Zeit der nächste große Terroranschlag eingeleitet werden könnte, um ein weiteres Ablenkungsmanöver von den Ursachen der Situation einzuleiten.

In der momentanen Finanz- oder Wirtschaftskrise (die Ursache dafür dürfte den Leserinnen und Lesern jetzt klar sein) wird natürlich wieder auf Pump neues Geld in die Ökonomie geblasen, getarnt als sogenannte „Konjunkturpakete“. Die standardisierte Informationspolitik der Medien über diese Krise kann man nur noch als Volksverdummung bezeichnen. Ich selbst schaue einmal am Tag in z.B. *Handelsblatt online*, um zumindest einige Informationen zu erhalten, die dort aus meiner Sicht ein gewisses Maß an Seriosität repräsentieren und in dessen Berichten man des Öfteren zwischen den Zeilen einen *anderen* Zusammenhang herauslesen kann, als dort „offiziell“ vermittelt werden soll. Ich kenne keinen Journalisten, der an eine uneingeschränkte Pressefreiheit glaubt und einige Mitdenkende dieser Zunft leiden sehr darunter.

Die letzte große Weltkrise der Ökonomie, mit furchtbaren Folgen und Armut, begann 1929 mit dem Börsencrash und dauerte bis mindestens 1952, als sich nach dem 2. Weltkrieg durch den „Wiederaufbau“ die Konjunktur „erholte“. Wir reden dabei also von 23 Jahren(!) Krise.

In der heutigen globalisierten Welt ist das Crash-Potential um ein Vielfaches höher und der eigentlich erkennbare „Krisenstart“ liegt noch vor uns!

Diese Wirtschafts- und Finanzkrise wird aus unserer Sicht mindestens 8 bis 12 Jahre dauern, also bis in die kommenden 20er Jahre hinein!

Schwarzmalerei? Tja, das müssen Sie entscheiden, liebe Leserinnen und Leser. Jede Krise und jeder Krieg kam für die normale Bevölkerung immer sehr überraschend, da sich in „normalen“ Zeiten niemand vorstellen kann,

dass z.B. unter bestimmten Umständen eine Ernährungsnot eintritt. 1921 starben allein in Deutschland rund 2 Millionen Menschen an Hunger und deren Folgen. Davon waren 750.000 Kinder betroffen. Das ist nicht einmal 100 Jahre her!

Das Ziel dieser aus Sicht der „normalen“ Menschheit angelegten Geldordnung ist grundsätzlich nur die Umverteilung der Volksvermögen in Richtung Hochfinanz. Es gibt einige interessierte Bürger, die von einem *Fehler* im Geldsystem sprechen, wobei sie damit meinen, dass hier ein Irrtum bei den *Initiatoren* der Finanzwirtschaft vorliegt. Ich denke das nicht, sondern gehe von einer bewussten Taktik aus, durch Verschleierung der Wahrheit und der Hintergründe genau die beschriebene Umverteilung vollziehen zu wollen!

Haben Sie schon einmal eine Talkshow erlebt, in der Personen die Zusammenhänge des Geldsystems ansprechen durften, vor allem das Problem der *nicht produzierten Zinsen*?

Das billige Argument, die Menschen würden das nicht verstehen, läuft doch ins Leere. Die Dogmen, die man stattdessen zwischen den Parteivertretern und Lobbyisten in den TV-Sendungen austauscht, versteht erst recht keiner, da sie widersprüchlich sind und grundsätzlich falsch!

Das heutige Finanzsystem kann der normale Mensch gar nicht mehr begreifen, zumal diese ganzen Geldmengen nur noch virtuell auf Plasmabildschirmen zugeordnet werden, wo dort für einige *wenige* Personen auf der Basis von Bits und Bytes unendliche(!) Vermögen entstehen, die dann tatsächlich für den Kauf von *realen* Gütern und Sachwerten eingesetzt werden können. Diese leistungslose „Verreichung“ einiger ist die Folge des Zinseszinses, der durch die permanente Neuverschuldung der „Verarmenden“ zustande kommt.

Wichtig ist nur zu verstehen, dass es ohne Schulden gar kein Geldvermögen geben *kann*, Schulden und Guthaben also letztlich dasselbe sind, wenn man es als Ganzes betrachtet.

Am Ende dieses „Monopoly-Spieles“ besitzt eine ultrakleine Personengruppe quasi alle echten Vermögen: Grund und Boden, Wasserwerke, Elektrizitätswerke, Autobahnen usw.)

Die exponentiell steigende Zinssumme führt also auch zu exponentiell steigenden Krediten und somit zu *inflationären* Auswirkungen, denn dieses permanent in die Realwirtschaft fließende *neue* Geld steht einer unveränderten Gütermenge gegenüber. Dieses Geld landet zu immer größeren Anteilen auf den Konten der „Superwohlhabenden“, die zwar zahlenmäßig immer kleiner werden, dafür aber immer schneller reicher und reicher.

Auf der anderen Seite haben wir die umgekehrte Situation einer immer größer werdenden Masse an Menschen, die gnadenlos verarmt und auch dieser Prozess beschleunigt sich permanent. Rein mathematisch gesehen gehören irgendwann einer Person alle Vermögen dieser Welt und alle Anderen müssten diesem Menschen dienen. So wird es in der Realität kaum kommen, da ein Einzelner nicht in der Lage ist, die ganze Menschheit in der Versklavung zu halten, weshalb man sich offenbar in bestimmten Machtgruppen organisiert hat.

Verschwörungstheorie? Das wäre zu simpel, unsere Aussagen zu diffamieren. *Verschwörungspraxis* trifft es wohl eher, aber bleiben wir lieber bei den Fakten, die man auch als medienhöriger Bürger verstehen kann, wenn man es möchte.

Einen letzten wesentlichen Fakt möchte ich auf keinen Fall unerwähnt lassen:

Das Machtmonopol über dieses Geldsystem befindet sich nicht in Staatshand, sondern wird von der privaten Hochfinanz unkontrolliert(!) gemanagt.

„Oh, oh“, höre ich jetzt einige Vertreter dieses Systems im Geiste sagen, „dass stimmt nicht, die staatlichen Behörden führen doch ständige Kontrollen gegen die Geldinstitute durch“. Würden sie das tatsächlich tun, hätten wir ein anderes Geldsystem und somit keine Finanzkrise, denn längst nicht alle Politiker sind so „unbedarf“, wie es im ersten Augenblick erscheint. Es ist doch vielmehr so, dass die politische Elite in den Aufsichtsgremien und Beiräten der Rüstungs-, Pharma-, Energie- und Bankenkonzerne warm und trocken „integriert“ ist und damit eher *nicht unabhängig*.

Kontrollen, ja regelrechte *Zerstörungen* durch Staatsvertreter finden nur noch in mittelständigen Betrieben statt (ich denke da an so manche Betriebsprüfungen der Finanzämter), weshalb die ehemaligen Garanten unserer Wirtschaftsordnung in den letzten Zügen liegen, während die Konzentrationen der Weltvermögen nur in Richtung der Konzerne fließen, die völlig frei „wilde Sau“ im kreditabhängigen Finanzsystem spielen können und eine sinnvolle Realwirtschaft komplett ruinieren.

Die *private* weltweite Geldordnung, deren Beginn ich gern auf das Jahr 1913 mit der Gründung der FED datiere (auch wenn es eine längere Vorgeschichte gibt), ist die Ursache für dieses sich anbahnende Fiasko, welches vor uns liegt.

Lassen Sie uns über diese Zusammenhänge großflächig diskutieren und lösen wir uns doch dringend von den hohlen Floskeln der politischen „Macher“, die ich allesamt(!) nicht mehr ernst nehmen kann, weshalb ich auch grundsätzlich nicht zum Wählen gehe, denn dieser Pseudovorgang hat nichts mit Demokratie zu tun, sondern dient lediglich der Kanalisation

des Lemminge-Verhaltens, damit die Leute das Gefühl bekommen, sie könnten in die Politik tatsächlich eingreifen. Die Weltpolitik wird beim Geldmonopol gemacht, also bei den Banken und nirgendwo sonst!

Mittelfristige Prognose:

Immer mehr Menschen werden begreifen, dass die sogenannte Finanzkrise hausgemacht ist, also bewusst im Rahmen der bestehenden Geldordnung inszeniert wurde. Die jetzt folgende *Realwirtschaftskrise* wird global durchgezogen und mindestens 8 bis 12 Jahre dauern (eher länger). Nach dem Börsencrash 1929 wurde in den folgenden Jahren permanent den Menschen medial eingeflößt, dass die Krise bald zu Ende und der nächste Aufschwung in Sicht sei, bis diese Lügen im 2. Weltkrieg endeten.

Es liegt nur(!) an den Bürgern, ob sich diese dramatischen Vorgänge wiederholen. Wenn wir anfangen, wieder eine Eigenverantwortung für uns zu entdecken, wird sich dieser Prozess aufhalten lassen, denn es ist einfach nur schwachsinnig, Kriege zu inszenieren und alles zu zerstören und dann wieder alles neu aufzubauen, um eine *widersinnige Vollbeschäftigung* zu erreichen.

Eine Währungsreform ist unausweichlich, ob wir nun in einer Deflation ersticken oder in einer Hyper-Inflation unsere Geldguthaben verlieren, das spielt nun wirklich keine Rolle. Entscheidend ist jetzt einzig und allein die realistische Vorbereitung auf die *bevorstehenden* Umbrüche, wie wir es in unseren Seminaren immer wieder zum Besten geben.

Die Chancen stehen gut und immer mehr Menschen verweigern diesem zerstörerischen System ihre Energie, indem sie z.B. die *angeblich demokratischen* Wahlen boykottieren.

Wir müssen dringend damit beginnen, unsere Dogmen in Frage zu stellen und auch die verantwortlichen Politiker und Konzernmanager in die Gespräche mit einbeziehen, die ebenfalls nur Marionetten im großen Spiel der kreditfinanzierten Geldordnung sind.

Feindbilder sind aber kontraproduktiv und verursachen nur Aggressionen auf allen Seiten.

Ihr

Andreas Popp, Mai 2009